

Informationsveranstaltung PCB am 15.12.2010

Sachstandsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Dortmund

Nachdem im Mai 2010 hohe PCB-Belastungen im Blut von Beschäftigten der Firma Envio nachgewiesen worden waren, hat das Gesundheitsamt gemeinsam mit der Bezirksregierung Arnsberg weitere Blutuntersuchungen durchgeführt, um potenzielle Gesundheitsgefahren besser einschätzen zu können. Eine Blutuntersuchung in Rahmen eines Human-Biomonitoring wurde allen Personen angeboten, die direkt auf dem Gelände der Firma Envio oder in unmittelbarer Umgebung noch arbeiten oder gearbeitet haben (unter anderem auch Leiharbeitern der Firma Envio). Darüber hinaus konnten sich Anwohnerinnen und Anwohner aus den Wohngebieten sowie Kleingärtnerinnen und Kleingärtner mit Gärten rund um den Hafen untersuchen lassen. Insgesamt wurde zwischen Juni und September 2010 das Blut von 646 Personen untersucht.

Die Blutuntersuchungen haben erhöhte PCB-Werte nur bei Personen ergeben, die beruflich innerhalb eines Bearbeitungsprozesses direkten oder indirekten Kontakt mit PCB-haltigem Material hatten. In einigen wenigen Fällen waren auch Angehörige von Arbeitern betroffen. Der Kontakt mit PCB war in diesen Fällen wahrscheinlich über belastete Arbeitskleidung zustande gekommen.

Alle anderen untersuchten Personen weisen im Vergleich zur unbelasteten Allgemeinbevölkerung völlig unauffällige PCB-Werte im Blut auf. Dies gilt sowohl für Beschäftigte, die auf dem Firmengelände tätig sind, als auch für Anwohner und Kleingärtner aus der Nachbarschaft.

Parallel zu den Blutuntersuchungen wurden umfangreiche Umweltmessungen auf PCB im Gebiet rund um die Firma Envio vorgenommen. Unter anderem wurde der Staubbiederschlag an zahlreichen Stellen beprobt, der Boden und Sand auf Spielplätzen und aus Kleingärten untersucht und Wasser aus dem Hafen analysiert. Auch diese Untersuchungen zeigen, dass in den Wohnbereichen und Freizeitgebieten rund um den Hafen für die Bevölkerung keine gesundheitliche Gefährdung durch PCB bestand oder besteht.

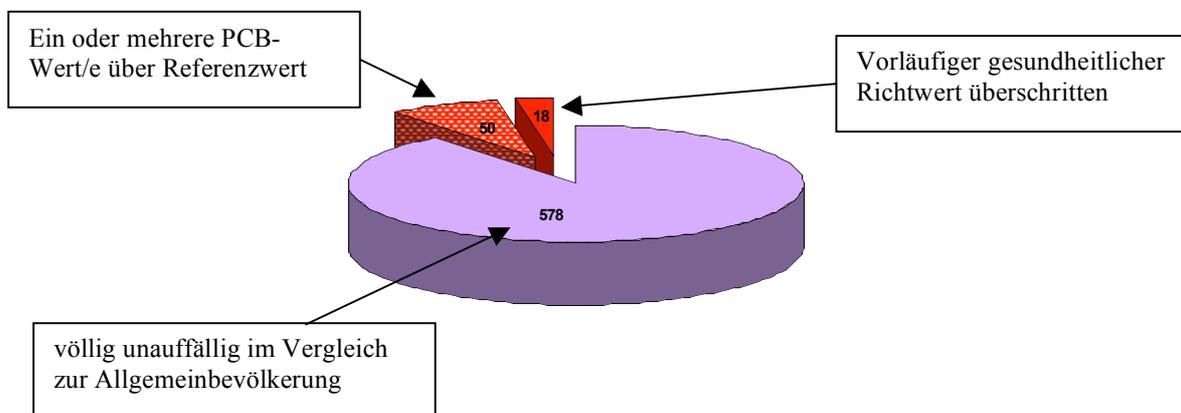


Das bedeutet: alle üblichen Alltags- und Freizeitaktivitäten sind ohne Einschränkungen möglich. Man kann also bedenkenlos spazieren gehen, joggen, andere Sportarten betreiben, sich auf den Wiesen im Park oder am Kanal aufhalten, grillen oder rudern. Auch spezielle gesundheitliche Vorsichtsmaßnahmen wie z.B. besondere medizinische Untersuchungen sind nicht notwendig. Für stillende Mütter bestehen keine Stilleinschränkungen.

Aus Vorsorgegründen wird zur Zeit lediglich vom Verzehr bestimmter Gemüsearten aus den Kleingärten weiter abgeraten.

Umfassendes Betreuungsprogramm für alle Personen mit auffälligen Blutwerten

Unter den vom Gesundheitsamt untersuchten 646 Personen zeigen rund acht Prozent (50 Personen) für einen oder mehrere PCB-Werte Auffälligkeiten im Blut. Drei Prozent aller Untersuchten (18 Personen) liegen mit ihren PCB-Blutwerten über einem vorläufigen gesundheitlichen Richtwert. Bei Überschreitung dieses Wertes sind nach Expertenmeinung spätere gesundheitliche Störungen nicht auszuschließen. Wie bereits beschrieben, hatten alle 68 Personen beruflich innerhalb eines Bearbeitungsprozesses direkten oder indirekten Kontakt mit PCB-haltigem Material.



Alle Personen mit auffälligen PCB-Werten werden in ein medizinisches Betreuungsprogramm aufgenommen. Das Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen führt dieses medizinische Betreuungsprogramm durch. Umfassend untersucht werden dabei alle Organsysteme, die von PCB-Folgen betroffen sein könnten. Die Untersuchungen erfolgen zunächst in engen Abständen und werden wahrscheinlich lebenslang durchgeführt. Die Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM) koordiniert alle notwendigen Maßnahmen.

Weitergehende Informationen stehen im Internet unter <http://www.pcb-info.dortmund.de/> zur Verfügung.

